Nushası 5 Kuruştur

Abone
Dahil için: Aylık 1,75, üç aylık 4,75, altı aylık 8,50, bir senelik 15 lira.
Haric için: Aylık 5, üç aylık 13, altı aylık 25 R.M. yahut mukabili (Posta ücreti dahil olmak üzre)
Ilânât
1. Sahifede: santimetresi 100 Kur.
2. » » 75 »
3. » » 60 »
4. » » 30 »
Idarehane: Şişhane Karakol Yokuşu, Saverio Kaleya Çikmazı Feniks matbûsı
Telgraf adresi: Türkpost
Telefon: Beyoğlu 1733
Posta Kutusu, Galata 269

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 ---- Grusch, 4 Seite 30 Grusch. ---- (Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

3. JAHRGANG NO. 307 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Mittwoch, 7 Nov. 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

Radikal sosiyalist nazırların istifaları üzerine Poincaré kabinesi istifasını reis'cümhuru vermiş ve istifa kabul edilmiştir.

Lord Grey hurriyetperverler fırkası encümenine ingiliz-fransız filoları muahedesi aleyhinde bulunmuştur.

Infolge des Rücktritts der radikalen Sozialistischen Minister des französischen Konzentrationskabinetts bot Poincaré dem Staatspräsidenten die Demission des Gesamtkabinetts an, die auch angenommen wurde.

Im liberalen Parteiausschuss erklärte sich Lord Grey gegen das englisch-französische Flottenabkommen.

Die Besuchsfahrt des Zeppelin.

Berlin, 6. Nov.

Das Luftschiff «Graf Zeppelin» verliess Berlin am Dienstag morgen kurz nach 7 Uhr bei ziemlich klarem Wetter das schon am Montag mittag eingesetzt hatte. Das in Staaken am Mast verankerte Luftschiff war am Montag das Ziel vieler Tausender, wobei der Zustrom zu dem Luftschiff, das während der Dunkelheit durch Scheinwerfer hell erleuchtet wurde, bis in die Nachtstunden währte. Für die Mannschaft hatte die Berliner Stadtverwaltung in der Städtischen Oper eine Festvorstellung und später einen Empfang veranstaltet.

Die Landung in Friedrichshafen.

Berlin, 6. Nov.

Das Zeppelinluftschiff landete kurz vor 15 Uhr am Dienstag wieder in Friedrichshafen. Dr. Hugo Eckener selbst blieb in Berlin zu Besprechungen über die Durchführung seiner weiteren Pläne. Er wurde am Dienstag vormittag von dem amerikanischen Botschafter in Berlin empfangen.

Die Thronrede zur Eröffnung des englischen Parlaments.

London, 6. Nov. (A.A.)

Der König eröffnete heute mittag die letzte Sitzung der laufenden parlamentarischen Leglislaturperiode nach dem üblichen Zeremoniell. Die Thronrede hebt zu Beginn hervor, dass die Beziehungen Englands mit den ausländischen Staaten nach wie vor gut sind und drückt hierauf die Befriedigung des Könighauses und der Regierung über die Realisierung des Kriegsächtungspaktes aus. Die Rede stellt hierauf fest, dass die englische Regierung sich mit den interessierten Regierungen über die Eröffnung der Verhandlungen zur definitiven Regelung des Reparationsproblems geeinigt habe und dass sie es als notwendig erkannt habe, die Besprechungen über die Frage der völligen Rheinlandräumung aufzunehmen. An die Krönung des Mikados anknüpfend betont die Rede die traditionelle Freundschaft, die England seit langer Zeit mit Japan verbinde und die sich bei jeder Gelegenheit als bedeutender Faktor für den Frieden im Fernen Osten erwiesen habe. Sie begrüsst mit Freude die Bemühungen Chinas und die Shaffung einer zentralen und einheitlichen Regierung und die Bekämpfung und Unschädlichmachung der unruhigen Elemente, die so lange das Land nicht zu Friede und Ordnung kommen sieht. Die Festigung der nationalen Regierung in China habe nicht allein eine hohe Bedeutung für die Sicherheit unserer Staatsangehörigen in China, sondern darüber hinaus für den Frieden der gesamten Welt. Die Thronrede schliesst mit der Behandlung innerer Finanz- und Wirtschaftsfragen.

Internationales Institut für Kulturfilme.

Rom, 6. Nov.

In der Valla Falconieri in der Nähe von Rom wurde unter dem Protektorat des Völkerbundes ein internationales Institut für Kulturfilme gegründet. Der Gründungssitzung wohnten der König von Italien, Mussolini, sowie die Vertreter des diplomatischen Korps in Rom bei.

25 Jahre Staatssekretär des Vatikans.

Berlin, 6. Nov.

Kardinal Merry Delval beginnt am 9. November den 25. Jahrestag seiner Ernennung zum Kardinal und gleichzeitig zum Staatssekretär des Vatikans.

Zwischenfälle an der türkisch-syrischen Grenze.

«Milliet» berichtet über neue Zwischenfälle an der türkisch-syrischen Grenze, die die aus sicherer Quelle erfahren haben will, folgendes:

Aus Mitteilungen des von Ressul Ain geht hervor, dass die von Serhan Abdi und Kallak geführten Stämme, die zu dem grossen Stamm der Schammar gehören, sich mit 300 Zelten 1 km südlich der Bahnlinie zwischen Arada u. Büjük-Tschertscheb niedergelassen haben. Sie haben ihre Kamele, Hammel und Pferde diesseits der türkischen Grenze gebracht, um sie zu tränken und haben auf die türkischen Patrouillen gefeuert und die Arbeiter der Eisenbahnlinie angegriffen.

Ausserdem haben sie die Insolatoren und Telegraphendrähte zerstört und die Schrauben der Schienen entfernt. Augenblicklich ist daher jede Verbindung zwischen Tschertscheb und Arada unterbrochen. Vor drei Jahren hatten dieselben Stämme am gleichen Ort einen türkischen Grenzposten überfallen, drei Soldaten getötet und die übrigen entwaffnet.

Von allen Nachrichten, die wir erfahren, ist jedoch am auffallendsten folgende: Der Führer des kurdischen Stammes Herberkhan Osman Aga Sade Hatscho hat sich zum Schiedsrichter in den syrischen Grenzfragen aufgeworfen, die zwischen der türkischen und der französischen Regierung besprochen werden sollen. Hatscho ist ein Räuber, ein Raufbold, der nach vollendeter Tat auf syrisches Gebiet übergeht und sich unter französischen Schatz stellt. Er lebt von Plünderung und Raubzügen, und entführt, so oft sich die Gelegenheit bietet, die Herden der türkischen Bauern, die an der Grenze leben.

Hatscho, der sich kürzlich nach Beirut begab, hat es gewagt, der Zeitung El Achrar folgende Erklärungen zu geben:

«Ich lebe mit meinem Stamm in der Gegend zwischen Nusselbin und Dschesire Ibni Oemer und an der Grenzlinie zwischen Syrien und der Türkei. Ich habe nach der Erhebung des Scheichs Said den Türken mehrere Kämpfe geliefert. Augenblicklich wohne ich in dem Dorfe Kuburulbeis, in dem Abschnitt Kamisch etwa 20 km von der türkischen Grenze entfernt und etwa 30 km vom Posten Demirkapu an der syrisch-irakischen Grenze. Einige Führer meines Stammes haben sich den Türken angeschlossen; ich bin mit 300 Mann allein geblieben. Wir werden der Regierung immer dankbar sein, und werden ihr Beistand leisten, wenn sich Syrien in schwieriger Lage der Türkei gegenüber befinden sollte. Wir sind fest überzeugt, dass die syrische und die französische Regierung alles tun wird, um unsere Rechte anerkennen zu lassen und uns dazu zu verhelfen.»

Um ihn für seine Räubereien zu belohnen, die er an unseren Grenzen begeht, haben also die Franzosen diesem Hadscho die Vollmachten eines Schiedsrichters verliehen. Zum erstenmal wohl verzeichnet die diplomatische Geschichte den Fall, das ein Räuber mit einer derartigen Mission betraut wird. Wir überlassen es anderen, die Tatsache zu beurteilen, dass Hadscho in Beirut als Mandatär der französischen Diplomaten ist.

Sind derartige Zwischenfälle, die die Unterhandlungen über die Grenzfragen in die Länge ziehen, geeignet, Frankreich in ein günstiges Licht zu setzen? Die Vorfälle an der türkischen Südgrenze und die Sprache, die jemand führt, der als Räuber bekannt ist, schaffen eine Situation über die wir nur unser lebhaftes Erstaunen ausdrücken können.»

Verhaftung von Räubern an der syrischen Grenze.

Ende Oktober verhaftete die Gendarmerie von Serudsch an der Südgrenze der Türkei vier Räuber, die, wie sich herausstellte, einer grösseren Bande angehören, die von syrischem Gebiet her in die Türkei eingedrungen ist. Die Bande hatte bereits mehrere Dörfer überfallen und grössere Hammelherden erbeutet.

Die Verhandlungen mit Frankreich.

Angora, 5. Nov.

«Dschumhuriet» erfährt, dass die Verhandlungen zwischen dem französischen Botschafter und dem Aussenministerium im Laufe dieser Woche beginnen werden.

Die zweite Tagung der Skupschtina.

Berlin, 6. Nov.

In Belgrad wurde die zweite ordentliche Tagung der Skupschtina eröffnet.

Demission des französischen Gesamtkabinetts.

Berlin, 6. November.

Infolge des Beschlusses des radikalen Kongresses in Angres demissionierten die Radikalen sozialistischen Minister des französischen Konzentrationskabinetts, Sarrout, Herriot, Queille und Perrier, worauf Poincaré nach längeren Beratungen mit dem Ministerrat dem Staatspräsidenten Doumergue die Demission des Gesamtkabinetts anbot, die von Doumergue angenommen wurde.

Die Lage im Ruhrrevier.

Der Lohnkampf im Ruhrrevier.

Berlin, 5. Nov.

Eine ausserordentlich stark besuchte Versammlung des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter, Angestellten — und Beamtenverbände nahm am Sonntag in Essen eine Entschliessung an, in der die Metallarbeiteraussperrung als ein bewusst gewollter Vorstoss gegen die Hoheitsrechte des Staates und gegen das gesetzliche Schlichtungswesen bezeichnet wird. Der Lohnkampf sei damit zu einem Kampfe der gesamten Arbeitnehmerschaft geworden.

Um die Rechtsgültigkeit des Schiedsspruches.

Berlin, 6. Nov.

Der Arbeitgeberverband des Ruhrreviers reichte beim Arbeitsgericht in Duisburg eine Feststellungsklage ein, ob der im Metallarbeiterstreik ergangene Schiedsspruch rechtsgültig sei.

Das Duisburger Arbeitsgericht setzte den Verhandlungstermin über die Klage des Arbeitgeberverbandes für den 16. November an. In diesen Termin wird über die Gültigkeit des im Metallarbeiterlohnkonflikt gefällten Schieddspruches entschieden werden.

Der Reichstag und die Lage im Ruhrgebiet.

Berlin, 6. Nov.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschloss mit Rücksicht auf die Lage im Ruhrgebiet, die nächste Plenarsitzung nicht am nächsten Dienstag, sondern schon am Montag abzuhalten, in der dann die Anträge zur Metallarbeiteraussperrung und auf Abänderung des Schlichtungswesens beraten werden sollen.

Das Zentrum zu dem Konflikt in der Eisenindustrie.

Berlin, 6. Nov.

Die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei ist auf Mittwoch nachmittag einberufen worden, um zu der durch den Konflikt in der Eisenindustrie geschaffenen politischen Lage Stellung zu nehmen.

Keine Arbeitslosenunterstützung für die ausgesperrten Metallarbeiter.

Berlin, 6. Nov.

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung entschied gegen die Stimmen der Arbeitnehmervertreter, dass die ausgesperrten Metallarbeiter des Ruhrgebietes keine Arbeitslosenunterstützung erhalten können, weil es sich um Kampfmassnahmen handelt.

Die Reparationsbesprechungen.

Berlin, 6. Nov.

Der italienische Botschafter, der belgische Botschafter und der japanische Geschäftsträger hatten am Montag im englischen Finanzmisisterium Besprechungen mit Churchill über die Regelung der Reparationsfrage.

Präsidentschaftswahl in U S A.

Berlin, 6. Nov.

In den Vereinigten Staaten findet heute am Dienstag die Präsidentschaftswahl statt.

Afganistan zum Kelloggpakt.

Berlin, 6. Nov.

Afganistan erklärte seinen Beitritt zum Kelloggpakt.

Lord Carnock gestorben.

Berlin, 6. Nov.

In London starb im Alter von 79 Jahren an einem Herzschlag der frühere Sir Arthur Nicholson, Lord Carnock, der vor dem Kriege längere Zeit englischer Botschafter in Petersburg war, wo er sich besonders für den Eintritt Russlands in die englisch-französische Entente einsetzte.

Die Funkstation von Genf.

Bern, 6. Nov. (A.A.)

Die Schweizer Telefunkengesellschaft hat beschlossen in der Nähe von Genf eine grosse Funkanlage für Aufnahme und Sendung zu erbauen, deren Kosten sich auf 1 Mill. Frank belaufen.

Cholera in Indien.

Berlin, 6. Nov.

Nach einer Meldung aus Bombay brach in der indischen Provinz Travancore eine Choleraepidemie aus, der bisher etwa 2000 Menschen zum Opfer fielen.

Lord Grey gegen das Flottenabkommen.

Berlin, 6. Nov.

Auf dem Frühstück des liberalen Parteiausschusses kritisierte einer Londoner Meldung zufolge der frühere englische Aussenminister Lord Grey das französich-englische Flottenabkommen, für dessen Folgen England als Preis eine beträchtliche politische Entfremdung der Vereinigten Staaten gegenüber England zu zahlen habe.

Aus der polnischen sozialistischen Partei.

Berlin, 6. Nov.

Blättern zufolge wählte die polnische sozialistische Partei Abgeordneten Dr. Diamand zum 1. Vorsitzenden.

Zur Bekämpfung der Schlafkrankheit.

Paris, 6. Nov. (A. A.)

Die zweite internationale Konferenz zur Bekämpfung der Schlafkrankheit wurde heute unter dem Vorsitz von Professor Mesnil vom Pasteurinstitut eröffnet.

Aus Deutschland.

Die deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 9. Nov.

Nach einer amtlichen Meldung aus Budapest kehrte die deutsche Delegation für die deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen am Dienstag nach erfolgreicher Beendigung der ersten Lesung nach Berlin zurück, wo vermutlich später die zweite Lesung stattfindet.

Der deutsch-südafrikanische Handelsvertrag.

Berlin, 6. Nov.

Wie bekannt wird, basiert der neue deutsch-südafrikanische Handelsvertrag auf der Grundlage der Meistbegünstigung, wobei jedoch alle Waren ausgenommen sind, für die Südafrika, England und den englischen Dominien Vorzugszölle einräumte, die später noch ermässigt werden können.

Die aussenpolitische Aussprache des Reichstages.

Berlin, 6. Nov.

In der zweiten Hälfte der nächsten Woche wird im Reichstag die grosse aussenpolitische Aussprache beginnen, die Reichsaussenminister Dr. Stresemann mit einer Regierungserklärung einleiten wird.

Lettländische Kriegsschiffe in Lübeck.

Berlin, 6. Nov.

Am Dienstag vormittag trafen in Lübeck drei lettländische Kriegsschiffe unter dem Grafen Keyserling ein, der den Präsidenten des Senats und die Spitzen der Behörden besuchte. Am Abend gab der Senat für die Besatzung ein Festessen.

Schulschiff „Pommern" in Las Palmas.

Berlin, 6. Nov.

Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins «Pommern» traf auf seiner Heimreise in Las Palmas ein.

Eine neue russische Kathedrale in Berlin.

Berlin, 5. Nov.

Im Beisein der Schwestern des ehemaligen Zaren, sowie der Gesandten Bulgariens, Südslawiens und Griechenlands, wurde am Sonntag in Berlin-Wilmersdorf eine neue russische Kathedrale eingeweiht.

Die Präsidentschaftswahlen in Nikaragua.

Berlin, 5. Nov.

Nach einer Meldung aus Managua verliefen die Präsidentschaftswahlen in Nikaragua ohne grössere Störungen. Nach den bisherigen Meldungen dürfte der liberale Kandidat Jose Monchada mit ansehnlicher Mehrheit gesiegt haben.

Letzte Nachrichten

Wer wird Präsident in U.S.A.?

New York, 7. Nov. (A.A.)

Nach den letzten Berichten fallen die Wahlen zu Gunsten des republikanischen Kadidaten Hoover aus, der in den Staaten New York und Texas die Stimmen gewonnen hat.

Die Kabinettskrise in Frankreich.

Paris, 7. Nov. (A.A.)

Die Kammer beschloss in ihrer zweiten Sitzung vor nächsten Donnerstag nicht mehr zusammenzutreten. Staatspräsident Doumergue unterhielt sich fast eine Stunde mit dem Präsidenten der Kammer, der erklärte, er habe in der Besprechung den Eindruck gewonnen dass die Krise mehrere Tage andauern könne.

« Echo de Paris » ist der Ansicht, dass Doumorgue Poincaré mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen werde.

Die polnisch-litauische Konferenz gescheitert.

Berlin, 7. Nov.

Meldungen aus Königsberg zufolge kann die polnisch-litauische Konferenz als gescheitert gelten, nachdem auch die letzten Unterredungen zwischen Zaleski und Woldemaras ergebnislos blieben.

Pangalos gegen Bürgschaft freigelassen.

Athen, 6. Nov.

General Pangalos, der kürzlich wegen der Vorgänge vor dem Pangalistenklub während der griechischen Wahlen verhaftet worden war, wurde gegen Stellung einer Bürgschaft wieder auf freien Fuss gesetzt.

Ententen.

Ramsay Macdonald hat nach der Rückkehr von seiner Reise durch Mitteleuropa in der Presse in sehr lebendiger Art und mit jener Offenherzigkeit, die an englischen Politikern immer wieder auffällt, seine Eindrücke geschildert. Am meisten ist es ihm aufgefallen, wie einheitlich bei Vertretern aller politischen Richtungen Deutschlands die Stellungnahme gegen das englisch-französische Rüstungsabkommen, die neue Entente, ist: Er weist auch auf die Gefahren hin, die für England mit dieser Isolierung von Gesamteuropa vorbunden sind: «Ich stand an einem Nachmittag vierzig Journalisten gegenüber, und alle bestürmten mich mit derselben Frage, alle bekannten sich zu derselben Meinung über dieses Abkommen. In der Tat, es ist fast beschämend, heutzutage in Europa herumzufahren und Männern zu begegnen, die im Mittelpunkte politischer Aktionen stehen, oder die öffentliche Meinung in den verschiedenen Ländern beherrschen. Unsere Stellung ist eine sehr schwache, und der Einfluss, den wir auf den Kontinent ausüben, wird als schädlich hingestellt.» Auch Cushendun hat die Erfahrung machen müssen, dass seine Rede, in welcher er das Rüstungsabkommen mit Paris eine Stärkung und Wiederbelebung der alten Entente, die niemals aufgehört habe, nannte, ein durchaus unerwünschtes Echo in der oppositionellen englischen Presse und in der Festlandspresse ausserhalb des französischen Machtkonzerns gefunden hat. Er hat sich, wahrscheinlich auf höheren Wink hin, dazu entschliessen müssen, seiner Rede eine ebenfalls wieder nicht gerade geschickte und überall angreifbare Auslegung zu geben. Er nennt das Rüstungsabkommen einen Beweis der unverändert bestehenden Freundschaft mit Frankreich. Diese anglo französische Entente sei durch die Locarno-Abmachungen unter Einbeziehung Deutschlands und übrigens auch Italiens erweitert worden. Es wird also versucht, dem Begriff einer Entente eine Auslegung zu geben, die zwar dem ursprünglichen Sinn dieses Wortes entspricht, leider aber durch die Tatsachen der Vergangenheit und der Gegenwart widerlegt wird.

Der Begriff Entente würde an sich das Locarnoabkommen decken, wenn dieses Abkommen tatsächlich zur Durchführung gelangt wäre, d. h. wenn die diesem Abkommen zugrundeliegenden Versprechungen erfüllt worden wären und dadurch das «Einvernehmen» der beteiligten Mächte tatsächlich verwirklicht worden wäre. Die europäische Politik würde in diesem Falle sich erheblich fruchtbarer entwickelt haben. Nun hat aber das Wort Entente den historischen Sinn einer Mächtegruppierung, die sich gegen andere Mächte bezw. Mächtegruppierungen richtet. Die Entente der Vorkriegs- und Weltkriegszeit entsprach dem Begriff der gegen Friedrich den Grossen gerichteten «grossen Koalition». Die neue Entente der jüngsten Vergangenheit bedeutet einen Zusammenschluss der beteiligten Mächte gegen andere Mächte. Für Deutschland bedeutet diese Entente Deckung des französischen Rüstungs- und Militärsystems in Europa durch England, Versteifung der Besatzungsfrage, einheitliches Vorgehen der beiden Mächte in der Reparationsfestlegung. Für ein «Einvernehmen» mit Deutschland oder Italien bleibt hier natürlich keinerlei Raum übrig. Man könnte in einer ganzen Reihe von Einzelheiten die Behauptung, Deutschland sei in diese Entente, die es bisher nur als Gegnerin bemerkt hat, einbezogen, in ihrer Haltlosigkeit nachweisen. In langjähriger Vorbereitungsarbeit ist die neue englisch-französische Entente geschaffen worden. Wann ist Deutschland an diesen Verhandlungen beteiligt worden? Gehört es zu den Eigentümlichkeiten einer Entente, dass zwei Ententegenossen das Gebiet des Dritten militärisch besetzt halten und gemeinsam Manöver gegen diesen Ententegenossen auf seinem Landesboden durchführen? Mit solchen Wortblumen deckt man den Abgrund nicht zu, den man durch eine verfehlte Politik aufgerissen hat. Alle Welt weiss heute, dass England sich dem Pariser System der Machtgruppenbildung unterworfen hat, durch welches Europa in den Weltkrieg getrieben wurde und heute noch zerklüftet ist.

Bis nach dem europäischen Osten und Südosten hin reicht dieses Ententensystem. Soeben erst ist General Le Rond, der Beschützer der polnischen Aufstände während der oberschlesischen Besatzungszeit, von einer Rundreise zurückgekehrt, die zunächst einer Ueberprüfung der militärischen Schlagfertigkeit der Verbündeten Frankreichs galt, die aber auch bestimmte,